

Menschenfalle.

Brand-Katastrophe enthält beklagenswerte Zustände

Untersuchung hat begonnen.

New York, 25. März. Einhundert fünf und fünfzig Personen, von denen 90 Prozent Mädchen waren, büßten heute Nachmittag bei einem Feuer, das an Washington Place und Green Street, also in dem sehr lebhaften Distrikt von engem Geschäft, ein von vielen Firmen benutztes mächtiges Fabrikgebäude bis auf den Grund zerstört, ihr Leben ein. Die meisten der beklagenswerten Opfer lagen bis zur Unkenntlichkeit verbrannt als Leichen auf dem Trottoir. Sie waren in ihrer Todesangst, als sie sahen, daß die Flammen ihnen jeden Ausgang abgeschnitten hatten, aus den Fenstern der oberen Stockwerke auf die Straße gesprungen. In einzelnen Fällen rissen sie die von der Feuerwehre ausgehenden Fingerringe, und die Opfer, die sich zu retten suchten, indem sie in die Rege sprangen, stürzten auf das Steinpflaster, wo sie mit gebrochenen Gliedern als Leichen liegen blieben. Seit dem Brande des Escursionsdampfers „General Slocum“ in der Nähe von North Brothers Island im Jahre 1904, als über tausend Personen ihr Leben einbüßten, ist New York nicht wieder von einem so verhängnisvollen Brandunglück heimgesucht worden bis heute, als nach einem kurz hinter einander abgegangenen ersten, zweiten und dritten Alarm ein Generalalarm fast die ganze städtische Feuerwehre nach Washington Ave. rief, wo ein zehnstöckiges Gebäude in Flammen stand. Mit fast unglaublicher Geschwindigkeit mußten die Flammen um sich gegriffen haben, denn als die ersten Dampfstrahlen auf der Brandstätte erschienen, prästet die Flammen bereits aus den Fenstern sämtlicher oberen Stockwerke heraus und jammernd die Hände ringelnden Hunderte von Mädchen, Angestellte der Triangle Waist Co., die das 8., 9. und 10. Stockwerk inne hatte, an den Fenstern und auf dem Dach und schrien um Hilfe. Die beiden Inhaber der Firma, Isaac Harris und Max Bland, entkamen unverletzt und mit ihnen die beiden Töchter Bland's sowie deren Gouvernante. Diese suchten sich auf das Dach eines der Nachbarhäuser, von wo sie von der Feuerwehre herunter geholt wurden. An dem ganzen Gebäude befand sich auch nicht eine Leiter, nicht die geringste Spur von Feuerrettungsapparate.

New York, 25. März. Nach einem heute Abend bekannt gegebenen Bericht fanden 148 Personen sofort ihren Tod in den Flammen, sieben Personen waren bis Mitternacht in verschiedenen Hospitälern ihren Wunden erlegen, so daß man also die Zahl der Flammenopfer sicher auf mindestens 155 annehmen kann. Bis 11 Uhr Nachts waren 140 Leichen aus den Trümmern gegogen. Verwundete und Bekannte der unglücklichen Opfer belagerten bis zum frühen Morgen die verschiedenen Leichenbestattungs-Etablissements und baten darum, daß man ihnen die gefundenen Opfer zeige. Von den städtischen Behörden ist bereits eine strenge Untersuchung zur Feststellung der Ursache des Feuers angeordnet worden. Max Bland, der Inhaber der Firma Triangle Waist Co., der nur mit knapper Noth sein Leben rettete, sagte heute Abend, daß er absolut nicht wisse, wo und wie das Feuer ausgebrochen sein könne. Er wisse, sagte er, bestimmt, daß keine Explosion stattgefunden habe. Er fürchtet, daß sein Cousin Jacob Bland und seine Cousine Dinah Liffich bei dem Feuer ihren Tod gefunden haben.

New York, 25. März. Um 10 Uhr heute Abend waren einhundert und sechs Leichen von Opfern aus den Trümmern des teilweise zerstörten Gebäudes heraus gegogen und vierzig Verletzte waren in verschiedenen Hospitälern untergebracht worden. Von diesen starben drei im St. Vincent-Hospital, und andere werden, wie die Ärzte sagen, den morgenden Tag nicht erleben. Im zehnten Stockwerk des Gebäudes, das an das abgebrannte Gebäude grenzt, ist die juristische Fakultät der Universität New York untergebracht. Dort lauschten etwa 20 Studenten dem Vortrage eines Professors, als die Flammen bemerkbar wurden. Die Studenten begannen sich sofort auf das Dach ihres Gebäudes und von dort aus gelang es ihnen, viele Frauen und Mädchen zu retten. Feuerwehre-Chef Croter sagte betreffs des Feuers: „Ein verzerrtes Unglück habe ich längst vorausgesagt. Außen am Gebäude waren keine Feuerrettungs-Apparate. Ich habe immer darauf gedrungen, daß an Gebäuden wie an dem soeben abgebrannten Feuerrettungs-Apparate angebracht werden; aber ich predigte lauben Ohren.“ Die Polizei erklärte, daß dieses das 6te oder 7te Feuer ist

das während der letzten Monate in dem Gebäude ausgebrochen ist. Alle diese Brände brachen in den Räumen der Bland'schen Fabrik aus.

New York, 25. März. Ein etwa 13 Jahre altes Mädchen hing länger als 3 Minuten am Rahmen eines Fensters im zehnten Stockwerk. Sie hielt sich nur mit ihren Fingern fest. Rechtzeitig bemerkten die Feuerwehreleute das Kind in seiner gefährlichen Lage, sie spannten das Fangnetz aus und riefen dem Mädchen zu, daß es herunter springen sollte. Es folgte der Aufforderung und wurde gerettet. Ganz besonders hervorzuheben ist zu werden verdient der Heldennut eines Mannes im 8. Stockwerk. Er stellte sich am Fensterrahmen auf und gab Licht darauf, daß dieser nicht überflüssig wurde. So gelang es ihm, die meisten in diesem Stockwerk beschäftigten Männer und Mädchen zu retten. Gleich nachdem das Feuer ausgebrochen und es klar geworden war, daß es zahlreiche Opfer an Menschenleben fordern würde, wurde aus der ganzen Stadt Ambulanzen nach der Brandstätte gerufen. Diese waren mehrere Stunden vollauf damit beschäftigt, die Verletzten, deren Zahl auf mehrere hundert geschätzt wird, nach den Hospitälern zu schaffen. Auch temporäre Särge wurden zur Stelle geschafft. Die Leichen wurden so schnell wie möglich in diesen Särgen geborgen und dann ging's nach den nächsten Leichenbestattungs-Etablissements, wo sich bald die Angehörigen der getödteten Opfer einfanden. Dort spielten sich dann an den Särgen die erschütterndsten Szenen ab.

New York, 25. März. Wie und wo das Feuer in dem Gebäude entstand, wird wahrscheinlich niemals genau festgestellt werden können. Man glaubt, daß es in einer Ecke des achten Stockwerks ausbrach und sich mit rasender Schnelligkeit über die drei oberen Stockwerke ausbreitete. In einem großen Arbeitsraum des neunten Stockwerks fand man fünfzig Leichen von Mädchen, Frauen und einigen Männern, die von Rauch und Hitze übermannt worden waren, drei und sechzig Opfer der schrecklichen Katastrophe wurden auf dem Trottoir und auf dem Steinpflaster gefunden und mehr als dreißig fand man zerquetscht in den Fahrstuföffnungen. Man nimmt an, daß sich viele Frauen und Mädchen nach Ausbruch des Feuers nach den Fahrstuföffnungen zu drängten, die Barrieren durchbrachen und dann hinunterstürzten. Einige von diesen lebten noch, als man sie fand. Sie waren aber so schrecklich verbrannt, daß sie kaum mit dem Leben davon kommen würden.

Sprangen in den Tod.

Mädchen versuchten, sich aus dem achten Stockwerk zu retten.

New York, 25. März. Im achten Stockwerk hatten sich die Angestellten der Triangle Waist Co. bereits zum Nachhausegehen fertig gemacht. Aus dem Officegebäude auf der anderen Seite von Washington Place sah einer der Clerks eins der Mädchen, die in einer Reihe vor dem Pult des Kassierers standen, um dort ihre Bezahlung in Empfang zu nehmen, schnell aus einem Fenster eilen. Hinter ihr bemerkte er Flammen. Mit einem lauten Jammer schrie sie auf und sprang hinunter, fiel zuerst auf die Telegraphen- und Telephonbrähne und dann auf das Steinpflaster. Ihr folgten noch mindestens zehn andere Mädchen aus demselben Stockwerk. Keines von ihnen entkam. Mit zerquetschten Gliedern blieben sie auf dem Trottoir liegen. Es war 85 Fuß von dem Fenster des achten Stockwerks bis hinunter auf die Straße.

Keine Rettungsapparate.

Das Riegebäude hatte nur sieben enge Ausgänge.

New York, 25. März. Der durch das Feuer am Eigentum angerichtete Schaden wird nur auf etwa \$100,000 geschätzt. Das teilsweise abgebrannte Gebäude steht an einer Ecke und ist also mit zwei Seiten der Straße zugeseht; trotzdem war nur ein Feuerrettungsapparat, und zwar ein sehr altmodischer, an der Innenseite des Gebäudes, die an einen Lichtlof grenzte, angebracht. Im Ganzen hatte das Gebäude sieben Ausgänge; aber alle erwiesen sich für die eintausend fünfhundert Personen, die zur Zeit des Ausbruchs des Feuers im Gebäude beschäftigt waren, als nutzlos. Die meisten retteten sich dadurch, daß sie auf das Dach des Nachbargebäudes, das der American Wool Co. gehörte, kletterten. Die Triangle-Waist Co. beschäftigte siebenhundert Personen, von denen fünf-hundert Frauen waren. Sie saßen in langen Reihen an ihren Maschinen eifrig beschäftigt, als mit einem Knack, der von einer Explosion herzurühren schien, mächtige Flammen aus dem unteren Stockwerk empor schossen. Einzelne starben in ihren Söhnen; sie wurden durch das Einatmen der durch die Flammen verbreiteten Dünste ohnmächtig und waren nicht mehr imstande, sich von ihren Söhnen zu erheben.

New York, 27. März. Feuer-marschall Beers ließ heute die Eigentümer der Triangle Waist Co. vorladen, um sie bei dem morgen zu eröffnenden öffentlichen Untersuchung betreffs des Brandes im Wf-Gebäude zur Hand zu haben. Wörtlich sagte Beers betreffs der Katastrophe folgendes: „Soweit ich weiß, hat in dem Gebäude niemals ein „Feuerdrill“ der Angestellten der Triangle Waist Co. oder der irgend einer der Firmen, die dort ihre Geschäftsräume hatten, stattgefunden. Die siebenhundert Mädchen und Männer, die in Diensten der Waist Co. standen, hätten mindestens drei Stunden gebraucht, um bei den im Gebäude vorhandenen Ausgängen die offene Straße zu erreichen. Außerdem möchte ich noch hinzufügen, daß die eisernen Fensterläden den Feuerrettungsapparat beinahe vollständig absperren. Es gibt in dieser Stadt Tausende anderer Gebäude, die ganz genau so feuergefährlich sind, wie das Wf-Gebäude. Ein sehr großer Mangel ist es, daß bei Weitem die meisten Arbeiter in Fabriken wie der Triangle Waist Co. nicht englisch verstehen und daher die von Bauinspektoren oder Feuercommissären an sie gestellten Fragen betreffs der Ausgänge entweder gar nicht oder doch so ungenau beantworten können, daß ihre Aussagen von absolut keinem Werth sind.“

New York, 27. März. Ida Singer, eine etwa 17 Jahre alte Angestellte der Triangle Waist Co., die bei dem Feuer am letzten Samstag mit einigen leichten Verletzungen davon gekommen ist, erzählt betreffs der Brandkatastrophe die merkwürdigste Geschichte, die bis jetzt von irgend einem der Überlebenden erzählt worden ist. Sie wurde an einem Nagel im dritten Stockwerk hängend gefunden. Sie war, wie sie erzählt, nach dem ersten Alarm auf ein Fenster des neunten Stockwerks geeilt, das nach dem einzigen an der noch dem Hof zu angebrachten Feuerrettungs-Apparat führte. „Ich kletterte so schnell wie ich konnte“, erzählte Ida wörtlich, „auf den Apparat und hatte auf der Leiter bereits das achte Stockwerk erreicht, als ich viele verzweifelte Mädchenstimmen hörte und fast in demselben Augenblick ein Mädchen aus dem neunten Stock auf mich mit solcher Wucht herunter fiel, daß ich mich auf den inzwischen sehr heiß gewordenen Leiterprossen nicht mehr halten konnte und ebenfalls fiel. Was dann mit mir geschah weiß ich nicht. Ich hatte das Bewußtsein verloren. Als ich wieder zum Bewußtsein gekommen war, hing ich fest an einem Gegenstand, den ich nicht sehen konnte. Unter mir hörte ich verzweifelte Hilferufe und sah, wie Männer und Frauen aus den Fenstern auf die Straße aufeinander fielen. Bald wurde mir Hilfe. Durch ein Fenster des dritten Stockwerks, zu dem ich hinunter gefallen war, retteten mich Feuerwehreute. Ich war mit meinen Kleidern beim Fallen an einem weit hervor-stehenden Nagel hängend geblieben. Wie das möglich war, ist mir heute noch immer ein Räthsel. Ueber den Ursprung des Feuers kann ich nur so viel sagen, daß es mir schien, als ob eine Explosion stattgefunden hätte, als die ersten Flammen sichtbar wurden.“

New York, 27. März. Zu Hunderten umfingen heute noch hier in der unteren Stadt Angehörige, Freunde und Bekannte der bei dem Feuer im Wf-Gebäude auf schreckliche Weise umgekommenen Angestellten der Triangle Waist Co. die verschiedenen Leichenhäuser, wohin die gefundenen Leichen geschafft wurden, und warten, in vielen Fällen weinend und schluchzend, auf die Gelegenheit, ihre Lieben und Freunde zu sehen, von denen sie seit Samstag nichts mehr gehört haben, die sich also, wie sie mit Bestimmtheit folgern, unter den Flammenopfern befinden müssen. Diese Leichenhäuser, in denen sich gestern die erschütterndsten Szenen abspielten, waren seit dem Feuer am Samstag beständig von Reugierigen und Angehörigen der Opfer belagert. Heute scheint der Andrang anhalten zu wollen; denn bis heute Morgen war es nicht möglich gewesen, auch nur annähernd allen denen, die die Leichen zu sehen wünschten, Gelegenheit zu geben, dieses zu thun. Bis heute Morgen waren in den Ruinen des rauchgeschwärzten Wf-Gebäudes, dessen Ringmauern noch stehen und das nur im Innern vollständig zerstört worden zu sein scheint, 141 Leichen gefunden, und man glaubt, daß diese Zahl ziemlich genau die Opfer angibt, die bei dem Feuer ihren Tod fanden. Von den Verletzten, deren Zahl auf über hundert angegeben wird, sind bis jetzt keine Personen gestorben, und acht Frauen und Mädchen liegen in mehreren Hospitälern so schwer krank darnieder, daß die Ärzte alle Hoffnung aufgegeben haben. Die an und für sich beklagenswerte Brandkatastrophe wird dadurch noch um so schrecklicher, weil von den mehr als 150 Opfern bei Weitem die größte Zahl Personen unter 30 Jahren waren; die große Majorität waren Mädchen im Alter von 17 bis 22 Jahren, und sehr viele nur 15- und 16jährige Kinder, die ihren Eltern und Angehörigen auf so läche und schreckliche Weise entrißen

worden sind. Bis jetzt sind nur die folgenden Leichen identifiziert worden: Alward, Mary, 21; Adler, Lizze, 24; Altman, Annie, 16; Benet, Vincenzo, 22; Bernstein, Morris, 19; Bierman, Gerie, 22; Binetti, Abraham, 30; Brunette Laura, 17; Bernstein, Jacob, 20; Bernstein, Emma, 24; Caruso, Albina, 20; Cabuto, Francis, 17; Carlisi, Josephina, 31; Cirrilo, Rosie, 18; Cohen, Anna, 25; Cuper-Smith, Lillie, 16; Colletti, Anna, 30; Frank, Tina, 17; Felsch, Rebecca; Fersinger Edna, 19; Grel, Vertha, 25; Goldstein, Lina, 22; Grohman, Rachel, 17; Getlin, Estella, 17; Greenberg, Dinah, 18; Grasso, Rosie, 16; Hollander, Fannie, 18; Horowitz, Pauline, 19; Herzkule, Ella, 20; Jafolsky, Ida, 19; Kipple, Tessie, 18; Kappleman, Bertha, 16; Kuris, Bennie, 19; Kehler, Bede, 19; Kalman, Domenid, 24; Kuhler, Vertha, 20; Kanovich, Ida, 18; Pabbate, Annie, 16; Lehrer, Mar, 22; Lehrer, Mar, 19; Lansner, Fannie, 21; Levine, Pauline, 15; Lerman, Rosie, 19; Manana, Maria, 27; Maltese, Rosaline, 14; Maltese, Lucia, 20; Marciano, Meehi, 25; Mantovskij, Rose, 22; Manders, Vertha, 22; Roubritsch, Annie, 20; Nicolesci, Nicoletta, 20; Reberer, Bede, 19; Ralle, Bettina, 18; Raubbaum, Sadio, 18; Stromsch, Bede, 20; Oberstein, Julia, 19; Oringer, Rose, 26; Rafaluelo, Antonietta, 16; Polim, Jennie, 20; Pratto, Milla, 25; Rad, Annie, 18; Rottner, Theodore, 22; Roienberg, Jennie, 21; Reiner, Bede, 19; Slatzer, Pearl, 25; Saracino, Tessie, 20; Schoob, Violet, 21; Sortin, Rosie, 18; Stern, Jennie, 18; Schmidt, Theresa, 32; Semmlis, Annie, 30; Schiffman, Gussie, 18; Sander, Ethel, 20; Serlich, Rebecca, 17; Shapiro, Rosie, 17; Terranova, Giustina, 22; Tabid, Samuel, 18; Tocorella, Stefella, 17; Uilo, Mary, 26; Uhal, Meyer, 23; Uzzo, Carrie, 22; Vianino, Bessie, 15; Vereno, Margherita, 16; Wardovich, Emma, 23; Weintraub, Sallie, 17; Weiner, Rosie, 23; Weisner, Tessie, 21; Wandrus, Vertha, 18; Wikofsky, Sonnia, 17; Wilson, Joseph, 21; Zeiner, Jacob, 33; Zehin, Annie, 21 J.

Die Leichen der anderen Opfer sind so schrecklich zugerichtet, daß sie wahrscheinlich niemals werden identifiziert werden können. Sobald die letzten Leichen der unglücklichen Opfer ge-sehen aus den Ruinen entfernt worden waren, begann der Coroner eine Untersuchung als Präliminararbeit zu dem in den nächsten Tagen zu beginnenden Inquest. Auch verschiedene städtische Departements werden, wie es in derartigen Fällen fast immer „post festum“ geschieht, „strenge“ untersuchen, um festzustellen, wer für den Brand verantwortlich ist. Wenn man, was bereits berichtet worden ist, daran denkt, daß Feuerchef Croter, wie er selbst sagt, schon lange die zuständigen städtischen Behörden darauf aufmerksam gemacht hat, daß das Wf-Gebäude im höchsten Grade feuergefährlich sei, weil die ganze Bauart leicht und an dem ganzen Gebäude auch nicht ein Feuerrettungsapparat angebracht war, wenn man ferner die ebenfalls bereits gemeldete Thatsache in Betracht zieht, daß während der letzten 12 Monate in dem Gebäude bereits zwölf Mal Feuer ausgebrochen ist, so wird man der hier allgemein herrschenden Ansicht beipflichten, daß in erster Linie die zuständigen städtischen Verwaltungs-Departements für die Katastrophe verantwortlich zu halten sind.

Durch Brändeinsturz getödtet.

Berlin, 25. März. Ein verhängnisvolles Unglück hat sich an der im Bau begriffenen Eisenbahnstrecke zwischen Eggersfeld und Rypdahl im schlesischen Regierungsbezirk Oppeln ereignet, indem eine Bogenbrücke eingestürzt ist. Wie aus Ralibor berichtet wird, haben vier Personen auf der Stelle ihren Tod gefunden, während fünf schwere Verletzungen davongetragen haben.

Dampfernachrichten.

Angelommen: In St. Nazaire, „Solweig“ von Portland, Ore.; in Hamburg, „Ostia“ von San Francisco; auf den Azoren, „Romanic“ von Boston, „Roma“ von New York; in Hongkong, „Mexico“ von Tacoma, „Cansia“ von Tacoma; in Liverpool, „Perion“ von Philadelphia; in Neapel, „Alice“ von New York, „Lufiana“ von New York.

Abgegangen: Von Triest, „Giulia“ nach Philadelphia; von Vian, „Aust“ nach New York; von Neapel, „Lombardia“ nach New York; von Rotterdam, „Nordam“ nach New York; von Antwerpen, „Finland“ nach New York; von New York, „St. Louis“, nach Southampton, „Kapland“ nach Antwerpen, „Mangin“ nach Neapel, „Tauric“ nach Liverpool, „Mimihaha“ nach London, „San Giorgio“ nach Neapel, „Radon“ nach Neapel, „Columbia“ nach Glasgow; von Liverpool, „Lallic“ nach New York, „Mauretaria“ nach New York; von Glasgow, „Aurelia“ nach New York; von Southampton, „Minnetonka“ nach New York.

Samuel Compers, der Präsident der American Federation of Labor, traf in Atlanta, Ga., ein, um für die im November dieses Jahres dafelbst abzuhaltende Jahresversammlung d' nützigen Vorbereitungen zu treffen.

Italien's Feier.

König eröffnet Kunst-Ausstellung in Turin.

Fünfzigjähriges Jubiläum.

Dem Verfall in die Feier nicht sehr angenehm, weil sie Erinnerungen an erregte Zeiten wachruft. — Sie gilt der vor fünfzig Jahren erfolgten Einigung Italiens. — „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ rüchert eine besondere Barung an die politischen Geister in den Reichslanden. — Haltung reichsständischer politischer Kreise zu herausfordernd. — Nützige Elemente sollen sich mehr geltend machen. — Würde für Verfassungfrage sehr fördernd sein.

Rom, 27. März. Die Feiern anlässlich der vor fünfzig Jahren erfolgten Einigung Italiens wurde heute durch die Eröffnung der internationalen Kunstausstellung in Turin begonnen. König Victor Emanuel eröffnete die Ausstellung in höchstehender Person in der Stadt, wo im Jahre 1861 Victor Emanuel II., der Großvater des jetzigen Monarchen als Victor Emanuel I. den Titel „König von Italien“ annahm. Auf dem Janiculum wurde eine Kanonensalve abgefeuert und auf dem Capitol läuteten die Glocken zur würdigen Eröffnung dieser für das Land so merkwürdigen Jubelfeier. Auf den Straßen drängte sich eine nach Tausenden zählende Menge, die „viva Roma“ riefen und patriotische Lieder anstimmten. Die Feiern in dem Vatikan nicht sehr angenehm, weil sie für die Anhänger des Papstthums und vor allem für den Papst selbst und seine Getreuen unangenehme Erinnerungen weckt. Bei der Eröffnung der Ausstellung hielt erst der Präsident der Ausstellungsbehörde und dann der König selbst eine Rede, die auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machte. Der Eröffnungsfest in Rom, Herr Veilman, Harrison S. Morris, der Ausschusskommissar der Vereinigten Staaten, und J. P. Morgan bei.

Berlin, 27. März. Zu dem ungenügend in Deutschland geführten Streit der Meinungen läßt sich heute die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ vernehmen. Das offiziöse Organ der Regierung richtet eine besondere Warnung an die politischen Geister in den Reichslanden, welche vollständige Autonomie forderten und die Regierung beschimpften, die nur schrittweise dem schließlichen Ziel sich nähern wolle. In der halbamtlichen Rundgebung wird mit Nachdruck betont, daß angelegentlich der herausfordernden und maßlosen Haltung reichsständischer politischer Kreise die obwaltenden Verhältnisse gegen die reichsständische Verfassungs-Vorlage nur verfallt werden müßten. Ihr Verhalten deutet klar das Bestreben an, die von den verbündeten Regierungen geplante Reform zu vereiteln. Zum Schluß erklärt es die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ für höchst wünschenswert, daß die ruhigen Elemente sich in den Reichslanden mehr geltend machen, um ein Einvernehmen in der wichtigen Frage zu fördern.

Wien, 27. März. Die innerpolitische Krisis hat einen Aufschwung erfahren. Die Tischen, deren Obstruktion im Budget-Ausschuß des Abgeordnetenhauses, den Ministerpräsidenten Freiherrn v. Wienerth zu dem Entschluß gebracht hat, eventuell mit dem gesammten Cabinet zurückzutreten, deuten jetzt an, daß sie nachgeben werden. Infolge dessen hat Freiherr v. Wienerth den Aufschwub bis heute gewährt. Sollten aber bis dahin die Tischen nicht von der Obstruktionstaktik abgelassen haben, so wird die Krisis akut, und der Reichsrath dürfte ohne Weiteres aufgelöst werden.

Die Deutsche Bank.

Bewilligte für das letzte Jahr zwölfeinhalb Prozent Dividende.

Berlin, 27. März. Der blühende Stand der Deutschen Bank wurde in der heutigen Jahresversammlung der Aktionäre des bedeutendsten Finanzinstituts gebührend unterstrichen. Dem Vorschlag des Aufsichtsraths gemäß bewilligte die Versammlung eine Dividende von zwölfeinhalb Prozent für das verfloßene Geschäftsjahr. Mit allgemeiner Aufmerksamkeit wurde die Rede des Präsidenten Arthur von Gwinner angehört, welcher zugleich Präsident der Bagdadbahn-Gesellschaft ist. Herr von Gwinner streifte nur das Bagdadbahn-Unternehmen, das jüngst durch das Abkommen mit der türkischen Regierung in eine neue Phase der Entwicklung getreten ist.

Neues Opernhaus für Hamburg.

Berlin, 27. März. Dem prächtigen Frühjahrsfester, das während der beiden letzten Wochen herrschte, ist in ganz Deutschland wieder winterliche Witterung gefolgt. Vom Mittelrhein wird starker Schneefall gemeldet, und die Kälte richtet an den Saaten und Obstbäumen großen Schaden an.

Fahrt verschoben.

Bruder will seinen „Leufbaren“ erst ordentlich ausprobieren.

Hat von Wellman gelernt.

Kiel, Deutschland, 27. März. Joseph Bruder, der bekanntlich in dem auf seine Veranlassung gebauten Luftschiff „Suchard“ von Atlantischen Ocean kreuzen wollte, hat seine Fahrt, die er ursprünglich für Mai oder spätestens Juni festgesetzt hatte, bis zum Herbst verschoben. Er will den „Leufbaren“ erst gründlich ausprobieren. Walter Wellman, der oft genannte Kollege Bruders, der bekanntlich in einem leichten Luftballon nach dem Nordpol fliegen und dann auch dem Ocean von Amerika nach Europa kreuzen wollte, hat im Verhelfen seiner Fahrten auch Großes geleistet, und als er durch das etwas ungebührlich gewordene Publikum endlich gezwungen wurde, seine Oceanfahrt anzutreten, fiel er bald mit seinem Ballon in's Wasser und kam per Dampfer wieder zurück. Bruder soll unglücklich die Bekanntschaft Wellmans gemacht und seitdem viel mit diesem verkehrt haben.

De la Barra abreicht.

Madero mit der Ernennung unglücklich nicht zufrieden.

Bleibt wahrscheinlich radikal.

Washington, 27. März. Deute reichte De la Barra, der bisherige amerikanische Gesandter in der Bundesstadt, der bekanntlich von Präsident Diaz zum Kriegsminister ernannt worden ist, nach der Stadt Mexico ab, um sein neues und wichtiges Amt anzutreten. Hier glaubt man allgemein, daß De la Barra, der sowohl bei den Anhängern der Regierung des Präsidenten Diaz wie auch bei den Gegnern des gegenwärtigen Regime hohes Ansehen genießt, mitande sein wird. Frieden zu stiften. Madero, der Revolutionführer, erklärte allerdings gestern aufs nachdrücklichste, daß er nicht eher an das Niederlegen der Waffen denken werde, bis Diaz selbst aus dem Amte geschieden ist. Madero hat weder zu De la Barra noch Linaur noch irgend einem anderen Staatsmann, der unter dem Diaz Regime ein Amt bekleidete, Zutrauen. Er wünscht einen gründlichen Wechsel in der Regierung und will sich nicht eher zufrieden geben, bis dieser eingetreten ist.

Begen Klauenjuche.

In Berlin muß deswegen Maßvich-Ausstellung ausfallen.

Berlin, 27. März. Zum ersten Mal seit 36 Jahren erhält Berlin heute keine Maßvich-Ausstellung. Der Grund dafür ist die in allen Theilen des Reiches herrschende Maul- und Klauenjuche, die trotz aller Anstrengungen der Behörden nicht unterdrückt werden kann und sich weiter ausbreitet. Der Schaden, den die Landwirtschaft durch die Juche erleiden, ist bereits enorm.

Kostbarer Fund.

In einem sieben Jahrhunderte alten englischen Haus begraben.

London, 27. März. In Jersey ist beim Abbruch der Ruinen eines im 13. Jahrhundert errichteten Hauses ein sensationeller Fund gemacht worden. Der Befitzer der Ruine, ein gewisser Althelstan Allen, stieß bei der Niederbrechung der Mauern auf eine Anzahl von Urnen, die mit Goldstücken aus der Zeit des Königs Georg II. und Schmuckgegenständen gefüllt waren. Eine der Urnen soll das Programm des römischen Kaisers Vespasian tragen. Der Gesamtwert des Fundes wird auf \$1,250,000 geschätzt.

Bezahlen sich.

Wahinger'sche Restaurants in Berlin als „Bierquellen“ bekannt.

Berlin, 27. März. Die als „Bierquellen“ bekannten hiesigen Wahinger'schen Restaurants, deren Gründer vor einigen Monaten starb, bilden eine entscheidende rentable Kapitalanlage. Sie warfen nach einem freien veröffentlichten Bericht im letzten Jahre einen Reingewinn von 3,000,000 Mark ab, und nach Beseitigung eines bedeutenden Betrages für Neubauten und Verbesserungen konnte unter die Aktionäre eine achtprozentige Dividende verteilt werden.

Mörderin dingfest gemacht.

Berlin, 27. März. In Gotha ist das 22 Jahre alte Mannweib Karoline Hoff unter furchtbaren Anlagern in Haft genommen worden. Im Gemahrdam hat sie bereits das Geständnis abgelegt, daß sie mehrere Mordthaten begangen hat. Nähere Einzelheiten werden von den Behörden vorläufig nicht bekannt gegeben.

Gefährliche Explosion.

Mandelsker, A. S., 27. März. In der neuen Kräfteerzeugung-Station der Moskog Manufacturing Co. barst heute eine große Dampföhre. Einer der Arbeiter wurde auf der Stelle getödtet, acht andere wurden erheblich verletzt.